

1. Ergänzung zur Drucksache: 0097/2008/IV
Heidelberg, den 28.10.2008

Stadt Heidelberg
Dezernat I, OB-Referat

Freundschaftschartas

Informationsvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Haupt- und Finanzausschuss	13.11.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Gemeinderat	25.11.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Der Haupt- und Finanzausschuss und der Gemeinderat nehmen die ergänzenden Informationen bezüglich Heidelbergs befreundeter Städte zur Kenntnis.

I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 3	+	Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern Begründung: Bei den Aktivitäten beteiligen sich Bürger/innen, Vereine und andere Gruppierungen.
QU 8	+	Kommunale Zusammenarbeit unterstützen, globale Verantwortung leben Begründung: Freundschaftschartas sind eine Grundlage zur Völkerverständigung, fördern die Zusammenarbeit und tragen zu konkreten Verbesserungen in den Ländern bei.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine



II. Begründung:

Fragen des AIC, entnommen dem Protokollauszug vom 24.09.2008

- 1) Unterscheidung Städtepartnerschaften / Freundschaftschartas / Eine-Welt-Projekte
- 2) Freundschaftscharta mit Calamba
- 3) Grundlage für Städtepartnerschaften und Freundschaftschartas

zu 1) Unterscheidung

Die bestehenden 6 Partnerschaftsverträge wurden vom Gemeinderat und die 3 Freundschaftschartas von Oberbürgermeisterin a.D. Beate Weber unterzeichnet. Da es sich hierbei um völkerrechtliche Verträge mit dem Ziel der Friedenssicherung handelt, sind sowohl die Städtepartnerschaftsverträge als auch die Chartas der Freundschaft für die beteiligten Kommunen verbindlich und unkündbar.

Bei der konkreten inhaltlichen und finanziellen Ausgestaltung besteht allerdings ein großer Spielraum.

Städtepartnerschaften

Heidelberg arbeitet mit den Städten Montpellier, Cambridge, Rehovot, Bautzen, Simferopol und Kumamoto auf folgenden Ebenen zusammen:

- Bürgerbegegnungen (Fundament jeder Partnerschaft)
- fachlicher Austausch, Projekte zu verschiedenen Themen, teilweise auch multilateral
- offizielle Delegationsbesuche

Freundschaftschartas

Mit den durch eine Charta der Freundschaft verbundenen Städten (Mostar, Jelenia Góra, Heidelberg/Südafrika) wird eine projektbezogene Zusammenarbeit mit Bürgerbeteiligung gefördert. Es finden keine offiziellen Delegationsreisen statt außer zur Unterzeichnung der Charta.

Zuständig für Projekte und Aktivitäten mit Partnerstädten und befreundeten Städten ist das OB-Referat, Bereich Städtepartnerschaften.

Eine-Welt-Projekte

Bei den in der Vorlage aufgelisteten sogenannten „Eine-Welt-Partnerschaften“ handelt es sich um „Eine-Welt-Projekte“ verschiedener Kooperationspartner. Aufgrund des Projektstatus liegen diesen Projekten, im Gegensatz zu den Städtepartnerschaften und Freundschaftsverträgen, keine rechtsgültigen Verträge zugrunde. Die Federführung liegt bei den entsprechenden Fachämtern.

Die Koordination und Vernetzung der Eine-Welt-Gruppen in Heidelberg erfolgt durch das Eine-Welt-Zentrum unter Leitung von Herrn Helfert. Das Agenda-Büro arbeitet eng mit dem Eine-Welt-Büro zusammen und unterstützt als Mitveranstalter die Eine-Welt-Tage.

Die in den Anlagen zur Drucksache: 0002/2008/IV_AMR „Eine-Welt-Partnerschaft“ aufgelisteten Projekte sind im Agenda-Büro angesiedelt und werden von dort auch zukünftig betreut. Die Koordination und Projektabwicklung erfolgt durch die Kooperationspartner. Die Stadt/Agenda-Büro leistet teilweise finanzielle Unterstützung, vernetzt die Kooperationspartner und beteiligt sich an der Öffentlichkeitsarbeit.

zu 2) Calamba – „Auf den Spuren José Rizals“

Die Kontakte zur Gemeinde Wilhelmsfeld und zur Stadt Heidelberg bestehen aufgrund der Person von José Rizal schon lange. Unter dem damaligen Oberbürgermeister gab es mehrere Veranstaltungen in Kooperation mit Wilhelmsfeld (u.a. war die damalige Präsidentin Corazon Aquino hier). Am 17. Juni wurde vom Gemeinderat von Wilhelmsfeld über eine Partnerschaft mit Wilhelmsfeld positiv entschieden. Der Vertragstext wurde von Wilhelmsfeld inzwischen verfasst und wird noch übersetzt. Da im April in Wilhelmsfeld Bürgermeisterwahlen sind, gibt es für das nächste Jahr Ideen, aber noch keine konkreten Planungen. Denkbar wäre, dass die Unterzeichnung der Urkunde in Wilhelmsfeld am 19.6. stattfindet (dem Geburtstag von José Rizal). Eventuell wird ein Kulturverein gegründet.

Die Stadt Heidelberg hat vor, Wilhelmsfeld bei dieser Partnerschaft zu unterstützen, und dies mit dem Angebot zu untermauern, eine Freundschaftscharta mit Calamba zu unterzeichnen. Dass zwischen Calamba und Heidelberg kein städtepartnerschaftlicher Vertrag abgeschlossen wird und daher keine Delegationsreisen geplant sind, ist Calamba bekannt. Die Resolution des Gemeinderates von Calamba war eine Anfrage, die so nicht vertraglich umgesetzt werden soll. Es würde sich anbieten, die Charta der Freundschaft zwischen Heidelberg und Calamba zur selben Zeit zu unterzeichnen wie der Städtepartnerschaftsvertrag in Wilhelmsfeld (Juni 2009). Aus diesem Anlass würde dann auch in Heidelberg ein Besuchsprogramm angeboten werden. Die neue Freundschaft mit Calamba könnte mit den bereits veranschlagten Mitteln für Sach- und Personalkosten getragen werden. Sollte der Gemeinderat allerdings wünschen, dass weitere Städtepartnerschaften oder -freundschaften eingegangen werden, so könnte dies zu einer Erhöhung von Sach- und Personalkosten führen.

zu 3) Grundlage der Städtepartnerschaften

Siehe beigefügter Grundsatzbeschluss des Gemeinderates vom 13. Juni 1991.

Grundlage der Freundschaftschartas

Um die Unterzeichnung von Freundschaftschartas wurde von den jeweiligen Städten bzw. Heidelberger Bürgerinitiativen ausdrücklich gebeten. Diese sollten die Grundlage für eine engere Zusammenarbeit mit Heidelberg zu bestimmten Themen bilden. Inzwischen werden in diesem Rahmen vor allem Projekte im internationalen Jugend- und Kulturaustausch auf Initiative von Bürgergruppen umgesetzt.

gez.

Dr. Eckart Würzner

Anlage 1 zur 1. Ergänzung zur Drucksache: 0097/2008/IV	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Grundsatzbeschluss des Gemeinderates vom 13. Juni 1991 zum Thema Städtepartnerschaften

Stadt Heidelberg

S t ä d t e p a r t n e r s c h a f t e n

Für bisherige und künftige Städtepartnerschaften der Stadt Heidelberg soll der nachfolgende Grundsatzbeschluss des Gemeinderates vom 13. Juni 1991 Rahmen und Inhalt sein.

Nach dem Erleben zweier Weltkriege hat die Stadt Heidelberg unter dem Gedanken der Versöhnung Partnerschaften zu Montpellier, Cambridge und Rehovot gesucht. Die Universität hat für die Entwicklung dieser partnerschaftlichen Beziehungen bei allen drei Städten wichtige Impulse gegeben. Vielfältige Beziehungen sind zwischen den Partnerstädten entstanden. Partnerschaftsfestivals, in denen junge Menschen zusammenkommen, ragen heraus. Heidelberger Freundeskreise halten den Partnerschaftsgedanken besonders lebendig. Für die Beziehungen zwischen Heidelberg und Montpellier sind das Institut Francais und das Montpellier-Haus in Heidelberg und das Heidelberg-Haus in Montpellier Mittelpunkte einer besonders engen kulturellen Verbundenheit.

1. Die Partnerschaft Heidelbergs zu den Städten Montpellier, Cambridge und Rehovot soll im Geist der gewachsenen engen Beziehungen auf der Grundlage der geschlossenen Partnerschaftsverträge und Urkunden auch in der Zukunft kraftvoll entwickelt werden.
2. Montpellier, Cambridge und Heidelberg gehören zukünftig dem Europäischen Binnenmarkt an. Dies ermöglicht und fordert die Erschließung neuer Felder des gemeinsamen Wirkens vor allem in Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft.
3. In der Partnerschaft zu Rehovot soll die tiefe Verbundenheit zwischen beiden Städten und ihren Bürgerinnen und Bürgern Ausdruck finden. Heidelberg bekennt sich zu der besonderen deutschen Verantwortung gegenüber dem jüdischen Volk, seinem Recht auf Frieden und einem Leben in gleichberechtigter Nachbarschaft aller Völker des Nahen Ostens.

...

4. Der Aufbau einer kommunalen Selbstverwaltung in den neuen Bundesländern ist Grundlage einer freien demokratischen Gesellschaftsordnung. Dies verpflichtet uns, mit allen verfügbaren sächlichen und personellen Mitteln partnerschaftlich zu helfen. Die Stadt Heidelberg wird sich in Partnerschaft zur sächsischen Stadt Bautzen auch in Zukunft zu dieser besonderen Gemeinsamkeit bekennen. Sie soll zu einer engen, freundschaftlichen Verbindung der Städte und ihrer Bürgerinnen und Bürger wachsen.
5. In der Absicht, den Gedanken der Versöhnung auch gegenüber den Ländern Osteuropas wirksam werden zu lassen, strebt die Stadt Heidelberg die Partnerschaft mit einer Stadt in der Sowjetunion an.
6. Verständigung der Menschen auch anderer Kulturkreise, das Erkennen und Erfahren der gemeinsamen weltweiten Verantwortung, vor allem für den Schutz unserer Umwelt, sind Voraussetzungen für den Frieden in der Welt. Die Stadt Heidelberg bekennt sich zu der Verantwortung, die allen politischen Gemeinwesen - gleich welcher Ebene - hieraus erwächst. Sie ist bereit, in Partnerschaft freundschaftliche Verbindungen zu anderen Städten zu knüpfen, die in gleicher Weise zu einer gemeinsamen Zusammenarbeit bereit sind.

Die partnerschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen der Stadt Heidelberg zu allen Partnerstädten sollen in besonderer Weise Ausdruck finden in den Begegnungen der Menschen. Die Stadt Heidelberg wird diese Begegnungen im Rahmen des ihr Möglichen fördern.

Diese Grundsätze sollen wirksam werden in allen Vorhaben zur Fortentwicklung der bestehenden Partnerschaften ebenso wie in den Beschlüssen über die Aufnahme neuer partnerschaftlicher und freundschaftlicher Beziehungen Heidelbergs zu anderen Städten.

Eine Vorentscheidung in bezug auf künftige Einzelfälle ist damit nicht getroffen. Bereits bestehende Beschlüsse des Gemeinderates bleiben von dieser Grundsatzentscheidung unberührt.

Heidelberg, den 13. Juni 1991

gez.

Beate Weber
Oberbürgermeisterin